

07.10.2009
128

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: 7.10.09, 17:00 Uhr!*

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



**Ansprache des
Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten
des Deutschsprachigen Pilgerzentrums in Rom
am 7. Oktober 2009**

Eminenz, Exzellenzen,
sehr geehrter Herr Botschafter,
liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist für mich eine besondere Freude, Sie heute an diesem Ort begrüßen zu können. Ihnen allen bin ich dankbar, dass Sie zu unserer Feier in die neuen Räume des Deutschsprachigen Pilgerzentrums gekommen sind.

I.

Die deutschen Bischöfe tragen Verantwortung nicht nur für die Seelsorge in der Heimat. Wir bemühen uns auch, zum Aufbau der Kirche überall in der Welt unseren Beitrag zu leisten. Vor wenigen Tagen, bei der Herbst-Vollversammlung unserer Bischofskonferenz in Fulda, haben wir diskutiert, wie wir auch künftig – unter schwieriger werdenden Bedingungen – die Weltkirche unterstützen können. Zu dieser Auslandsarbeit im weiteren Sinne gehört auch eine besondere Verantwortung für die deutschen und die deutschsprachigen Katholiken, die sich außerhalb Deutschlands aufhalten. Vor fast 90 Jahren – 1921 – haben die deutschen Bischöfe deshalb eine eigene Einrichtung gegründet, um den Katholiken deutscher Muttersprache im Ausland geistlich und in ihren sozialen Nöten helfen zu können. Aus diesem „Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen“ ist das Katholische

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

Auslandssekretariat hervorgegangen, das heute zum Sekretariat unserer Bischofskonferenz in Bonn gehört.

Es lohnt, wenigstens einen kurzen Blick auf die katholische Auslandsseelsorge zu werfen, um so auch die Arbeit des Pilgerzentrums in Rom besser einordnen zu können.

- Als Folge des Bevölkerungswachstums in Europa und der Industrialisierung im 19. Jahrhundert gewann die Auswanderung aus Deutschland wie aus anderen europäischen Staaten eine besondere Qualität. Die Emigration, vor allem nach Nord- und Südamerika, wurde zum Massenphänomen. Darauf reagierte die Kirche mit einer organisierten Auslandsseelsorge. Es entstanden deutschsprachige Auswanderergemeinden, die, meistens für den Zeitraum von zwei oder drei Generationen, für Emigranten eine Brücke zu ihrer neuen Heimat und auch zur dortigen Ortskirche schlugen.
- Die wachsende Mobilität führte seit den 50-er Jahren zu einem neuen Typus des Auswanderers, der sich nur für eine bestimmte Zeit im Ausland aufhält, um dort ein berufliches Engagement wahrzunehmen. Die Zahl dieser Menschen steigt unaufhörlich und hat zur Gründung vieler katholischer deutschsprachiger Gemeinden geführt. Oft sind es jüngere Ehepaare, die sich für einen befristeten Auslandsaufenthalt entscheiden. Besonders wenn sie in fremden Kulturen leben, sind sie ausgesprochen dankbar für Angebote der deutschsprachigen Gemeinden. Insgesamt werden über das Katholische Auslandsekretariat derzeit weltweit mehr als 120 Gemeinden und Standorte betreut. Dies zeigt: Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen die Kirche in Deutschland konfrontiert ist, haben wir die deutschsprachigen Katholiken im Ausland nicht aus dem Blick verloren.
- Neben dieser Form der Seelsorge, die wir als Metropolenpastoral bezeichnen, hat auch die Touristen- und Residentenseelsorge in den zurückliegenden Jahrzehnten eine immer größere Bedeutung erlangt.
- Schließlich muss hier die internationale Pilgerseelsorge Erwähnung finden. Pilgern ist eine uralte Praxis, bei der eine große Sehnsucht deutlich wird, auf die wir als Kirche Antworten geben müssen. Die deutschsprachige Pilgerseelsorge ist darum in Jerusalem, Assisi, Lourdes und Fatima, voraussichtlich bald auch in Santiago di Compostela bemüht. Und natürlich in Rom! Jährlich kommen 4 bis 5 Millionen Pilger in die Ewige Stadt, darunter Hunderttausende Deutsche, deren Zahl während des Pontifikats von Papst Benedikt XVI. stark angestiegen ist. Diesen Pilgern wenden wir als Kirche in Deutschland unsere besondere Aufmerksamkeit zu. Abgesehen von den enorm gewachsenen Zahlen,

ist dies kein neues Phänomen. Die Anfänge der Seelsorge für Deutschsprachige im Ausland reichen zurück bis ins 8./9. Jahrhundert. Und diese Anfänge liegen in Rom.

II.

Das Deutschsprachige Pilgerzentrum versteht die Deutsche Bischofskonferenz als wichtigen und unverzichtbaren Baustein unserer Präsenz am zentralen Ort der Weltkirche. Rom hat seit jeher für die deutschen Katholiken eine Sonderstellung eingenommen. In vielfältiger Weise ist die Kirche in Deutschland hier vertreten.

Ich erwähne den „Campo Santo“, neben St. Peter, der auf eine schon 799 n. Chr. erwähnte Schola Francorum zurück geht. Zum Heiligen Jahr 1450 hatten sich Deutsch-Römer zur „Erzbruderschaft zur schmerzhaften Muttergottes der Deutschen und der Flamen“ zusammengeschlossen, um in Rom verstorbenen Deutschen ein würdiges Begräbnis zu sichern und die Pilger in einem eigenen Haus zu betreuen. Im 19. Jahrhundert gründete Anton de Waal das Priesterkolleg. Dieses Collegio Teutonico ist zu einer bedeutenden Forschungsstätte geworden, insbesondere im Bereich der Christlichen Archäologie und Kirchengeschichte. Heute bietet es hervorragende Bedingungen für Priester und immer wieder auch einige Laien, ihre Promotion mit Hilfe der bedeutenden wissenschaftlichen Bibliothek des Collegio Teutonico abzuschließen.

Eine weltweit bekannte Institution ist das „Germanicum“. Das deutsche Priester-Kolleg in Rom wurde 1552 zum Studium deutscher Diözesanpriester „aus dem vom Glauben gefährdeten Gebieten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ gegründet und den Jesuiten zur Betreuung übergeben. 1580 vereinigte Papst Gregor XIII. das Collegium Germanicum mit dem Collegium Hungaricum zum Päpstlichen Deutsch-Ungarischen Kolleg. Etliche deutsche Bischöfe und andere in leitenden Funktionen tätige Geistliche waren Alumnen des Germanicums. Ich freue mich, für das Germanicum am kommenden Samstag die Priesterweihe spenden zu dürfen.

Ein weiterer wichtiger Baustein deutschsprachiger Präsenz in Rom ist das Päpstliche Institut S. Maria dell'Anima. Die Federführung dieses Instituts liegt bei der Österreichischen Bischofskonferenz. In seinem Priesterkolleg werden Priester aus jenen Diözesen aufgenommen, die 1806 Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation waren. Die „Anima“ ist auch mit der Pfarrseelsorge für die deutschsprachige Gemeinde in Rom betraut und damit einbezogen in den bunten Kreis fremdsprachiger Pastoral in der Diözese Rom. Den in Rom wohnenden Deutschsprachigen bietet sie eine Heimat und hält engen Kontakt zur

Deutschen Schule in Rom. Wenn man bedenkt, dass die „Anima“ seit jeher auch den Pilgern offen steht, dann wird deutlich, wie wichtig die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschsprachigen Pilgerzentrum war, ist und auch in Zukunft sein wird.

III.

In diesem Spektrum unserer deutschen und österreichisch-deutschen Institutionen reiht sich das Deutschsprachige Pilgerzentrum ein, das von der Deutschen Bischofskonferenz verantwortet wird. Menschen, die pilgern, brauchen häufig praktische Hilfe. Ebenso aber bedürfen sie einer geistlichen Unterstützung, denn der Weg wie auch der Zielort wecken den Wunsch nach Orientierung und Vertiefung des eigenen Glaubens. Einzelnen oder Gruppen den Zugang zu deutschsprachigen Gottesdiensten zu ermöglichen und ihnen auch das persönliche Gespräch anzubieten, gehört daher zu den Grundaufgaben der Pilgerstelle. Don Antonio Tedesco kann aus jahrzehntelanger Erfahrung als Leiter dieser Stelle viel über die seelischen Bedürfnisse und manchmal auch über die Not der Menschen berichten, denen er begegnet ist und mit geistlichem Rat und mit konkreter praktischer Hilfe zur Seite stehen konnte. Ich möchte ihm heute sehr herzlich für diesen unschätzbaren Dienst danken.

Das Pilgerzentrum soll Menschen aber auch zu jenen besonderen Orten in dieser Stadt begleiten, an denen sich in herausgehobener Weise und in großer Schönheit die Geschichte des Glaubens erschließt. Es sind die überall in der Welt bekannten und manches Mal auch die weniger bekannten Stätten, an denen Menschen Erfahrungen machen können, die weit über das Touristische hinausweisen. Die Begleitung von Pilgern ist deshalb eine eminent seelsorgliche Aufgabe, die ein Gespür für die Situation des konkreten Menschen verlangt und die Fähigkeit, ihn mit der Botschaft des Ortes in Verbindung zu bringen. Wir sind Ihnen, lieber Don Antonio, dankbar, dass Sie dieses besondere Charisma eines Seelsorgers für so lange Zeit in der Arbeit der Pilgerstelle zur Geltung gebracht haben. Geistliche Kraft und der Sinn fürs Praktische verbinden sich dabei in glücklicher Weise.

Auch die tägliche Arbeit der Pilgerstelle verlangt ein hohes organisatorisches Geschick. Die Begegnung mit dem Heiligen Vater gehört zu den Höhepunkten fast jeden Rombesuches. So müssen laufend Kartenanfragen aus Deutschland für die Mittwochsaudienzen bearbeitet werden. Die Internetseite der Pilgerstelle weist nach nur drei Jahren bereits mehr als 400.000 Besucher auf. Dies verdeutlicht eindrücklich, wie stark die Pilgerstelle seit Jahren gefordert ist und welche Arbeit hier geleistet wird. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich von Herzen für diesen oft aufopferungsvollen Dienst.

Das Pilgerzentrum ist ein Ort, an dem jeder zu jeder Zeit willkommen ist. Sei es zu einer kurzen Begegnung bei einer Tasse Kaffee; sei es zum Gespräch über die nächste Wallfahrt einer deutschen Pfarrei; sei es, um Hilfe zu erhalten bei der Organisation eines Gottesdienstes in einer bestimmten römischen Kirche. Sei es, um einem Kirchenchor zu ermöglichen, bei einem Gottesdienst zu singen, oder sei es schließlich auch, um Pilgern, deren Flug ausgefallen ist, eine Unterkunft zu organisieren. Die Pilgerstelle ist ein offenes und gastfreundliches Haus.

Eigens erwähnen möchte ich die speziellen Angebote für Studierende, die eine Zeit in Rom verbringen. Die Pilgerstelle bietet ihnen eine vorübergehende geistliche Heimat und bringt ihnen zugleich die vielfältigen Schönheiten Roms und seiner Umgebung nahe. Viele dieser jungen Studierenden arbeiten auch für einige Monate in der Pilgerstelle mit. Dies macht es möglich, sie von montags bis samstags ganztägig offen zu halten. Wer immer die Räume der Pilgerzentrums betritt, blickt in junge, fröhliche Gesichter. Dies ist eine gute Visitenkarte unserer Kirche.

In einer Millionenmetropole wie Rom müssen Pilger schnell und leicht unsere Pilgerstelle finden können. Lange Jahre war sie in der Via della Conciliazione untergebracht. Die neuen Räumlichkeiten liegen direkt an der Engelsbrücke über den Tiber, deren markante Kennzeichen die großen Statuen der Apostel Petrus und Paulus sind. Hier, gegenüber der Engelsburg, endet die alte Pilgerstraße aus dem Norden. Wir sind froh, an diesem Ort ein neues Domizil gefunden zu haben. Und ich bin sicher, dass die neuen Räume ebenso gut gefunden und aufgenommen werden wie die bisherigen. Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die mit ihrem Fleiß die Betreuung der Besucher sicherstellen, werden sich hier wohl fühlen.

Bewusst wurde bei der Gestaltung Wert darauf gelegt, dass auch in der neuen Pilgerstelle ein Raum vorhanden ist, der Treffen von größeren Gruppen möglich macht, in dem Vorträge gehalten und kleinere kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden können. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang der Firma Pasqualucci mit ihrem Architekten und ihren Handwerkern. Sie haben es geschafft, in nur 30 Tagen den kompletten Umbau zu bewerkstelligen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich freue mich, die neuen Räume des Deutschsprachigen Pilgerzentrums in Rom heute ihrer Bestimmung übergeben zu dürfen. Ich tue dies, indem ich die Pilgerstelle unter den Schutz Gottes stelle und für diese Räume und die Menschen, die hier arbeiten, den Segen des Herrn erbitte. Möge von diesem Haus viel Hilfe

07.10.2009
128

- 6 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

und Unterstützung für die Menschen ausgehen, die in Rom die Erneuerung und Stärkung ihres Glaubens suchen.